



# Missionsimpulse

Michael Dörnbrack



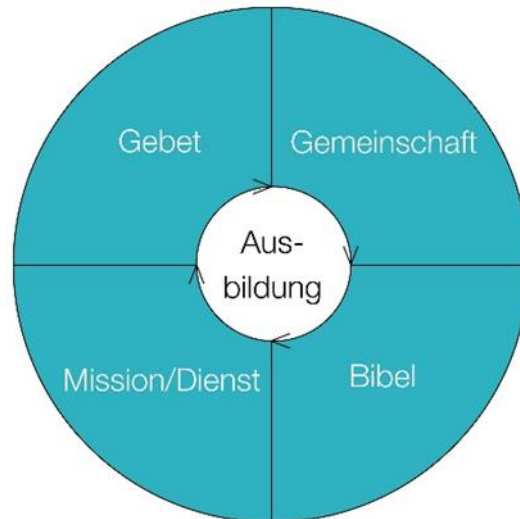
## Inhalt

1. Botschafter der Versöhnung
2. Freunde und Verwandte erreichen
3. Für Freunde beten
4. Lebe deinen Glauben aus!
5. Kinder des Friedens
6. Die Methode Jesu
7. Gewinne das Vertrauen
8. Den Menschen begegnen, wo sie sind
9. Begegne anderen Menschen mit Wertschätzung, Respekt und Freundlichkeit
10. Suche nach Gelegenheiten, deinen Freunden zu helfen und ihnen Gutes zu tun
11. Zeige ehrliches Interesse
12. Sei ein guter Zuhörer
13. Lade Menschen zu dir nach Hause ein und nimm Einladungen an
14. Schafft Gelegenheiten für gemeinsame Freizeitbeschäftigung
15. Erzähl dein persönliches Zeugnis
16. Erzähle Erfahrungen, die du in deinem Alltag mit Gott machst
17. Erzähl von Gottes Wesen und Taten
18. Suche nach Gelegenheiten, von Christus zu sprechen
19. Verstehe, wo deine Freunde geistlich stehen
20. Verstehe den Glauben und die Weltanschauung deiner Freunde
21. Stelle gute Fragen, um das Gespräch auf geistliche Fragen zu lenken
22. Bete mit deinen Freunden
23. Betone die Liebe Gottes und die Beziehung mit Jesus
24. Besuche deine Freunde
25. Ermutige deine Freunde, selbst Bibel zu lesen und zu beten
26. Nutze Medien, um die Botschaft weiterzugeben

- 27. Lade deine Freunde zu evangelistischen Veranstaltungen ein**
- 28. Erzähle biblische Geschichten**
- 29. Baue Brücken, um das Evangelium weiterzugeben**
- 30. Finde den richtigen Zeitpunkt, um das Evangelium zu erklären**
- 31. Erkläre das Evangelium**
- 32. Biete Bibelstunden an**
- 33. Suche nach neuen Menschen**
- 34. Verteilaktionen**

## Einleitung

Damit eine Jüngerschaftskreis nicht nur ein Bibelkreis, sondern eine missionarische Zelle ist, braucht es in jedem Jüngerschaftstreffen ein Zeitfenster, in dem wir den Fokus darauf richten, für andere Menschen ein Segen zu sein und sie für Jesus zu gewinnen.



In diesem Zeitfenster (Mission/Dienst) von ca. 20 Minuten geht es um folgende fünf Dinge:

- **Vision** kommunizieren (siehe Anhang)
- **Rechenschaft**: Welche Erfahrungen habt mit der Herausforderung der letzten Woche bzw. Wochen gemacht?
- Neuer **Missionsimpuls** mit Herausforderung
- Ggf. Herausforderung **üben**
- Konkretes **Ziel** für die kommende Woche vereinbaren

Das Ziel der Missionsimpulse ist, eine beständige Ausbildung im Bereich der persönlichen Evangelisation zu gewährleisten, die praktisch und leicht umsetzbar ist. Der Missionsimpuls besteht auf einem kurzen Input über persönliche Evangelisation verbunden mit einer praktischen Herausforderung sowie dem Erfahrungsaustausch und dem Feedback.

Die Herausforderungen müssen flexibel eingesetzt werden:

- Einige Herausforderungen sind sehr einfach und können von jedem bis zum nächsten Treffen umgesetzt werden.
- Andere Herausforderungen brauchen mehr Zeit und werden den Jüngerschaftskreis über mehrere Wochen beschäftigen.
- Jeder Missionsimpuls liefert ein weiteres Werkzeug für den missionarischen Werkzeugkasten. Oft ist es nicht wichtig, dass die Teilnehmer dieselbe Herausforderung in derselben Woche umsetzen. Wichtig ist, dass jeder etwas tut und im Jüngerschaftskreis davon erzählt.
- Die Auswahl und die Reihenfolge der Missionsimpulse hängen von den Teilnehmern des Jüngerschaftskreises ab. Wenn sie Teilnehmer schon bereit sind, sehr offen und mutig ihren

Glauben zu bezeugen, können sie sich die entsprechend schwierigeren Missionsimpulse heraussuchen, wie z.B. das persönliche Zeugnis erzählen, das Evangelium erzählen oder eine Bibelstunde halten. Wenn die Teilnehmer aber noch zurückhaltender sind, können sie mehr Zeit mit den einfacheren und grundlegenden Missionsimpulsen beginnen, wie z.B. Fürbitte für Freunde, aktiv zuhören oder Menschen eine Freude machen.

- Manche Missionsimpulse können auch mehrmals wiederholt werden.

Letztlich ist das Ziel, dass die Missionsimpulse zu einem missionarischen Lebensstil führen und ganz natürlich im Alltag ausgelebt werden.

## 1. Botschafter der Versöhnung



Markus 16,15

Der Auftrag Jesu, das Evangelium zu verkündigen, richtet sich an die alle Nachfolger.

*„Jeder wahre Jünger wird für das Reich Gottes geboren, um ein Missionar zu sein.“ (Das Leben Jesu, S. 179)*



2. Korinther 5,17-21

In Christus bekommen wir eine neue Identität. Wir werden zu ...

- neuen Menschen und
- zu Botschaftern

Gott hat sich durch Christus mit der ganzen Menschheit versöhnt und sich entschieden, ihnen Sünden nicht zuzurechnen. Aber Versöhnung braucht zwei Seiten. Darum beauftragt Gott Menschen, die die Versöhnung persönlich angenommen zu haben, anderen Menschen davon zu erzählen.



Lukas 15,7.10

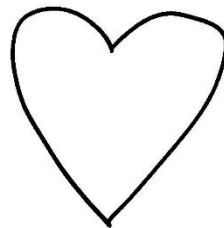
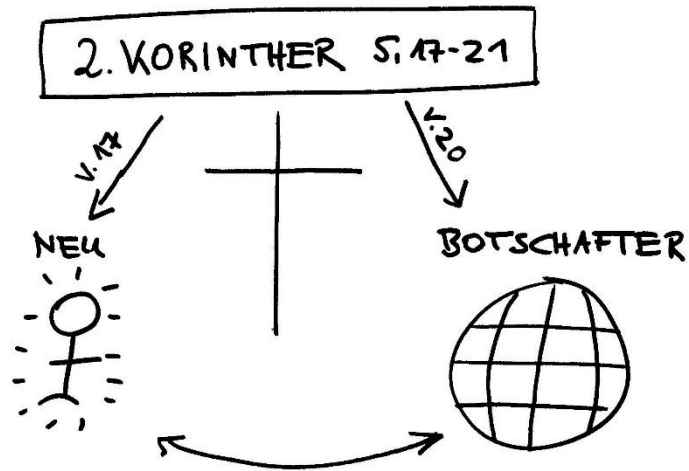
Gott liebt es, Menschen zu retten. Es herrscht Freude im Himmel über jeden einzelnen Menschen, der umkehrt und gerettet wird.

*„Jesus sah in jeder Seele einen Menschen, der aufgefordert werden soll, seinem Reich anzugehören.“ (Das Leben Jesu, S. 137)*

Wer Menschen für Jesus gewinnen will, muss zuerst das Herz Gottes verstehen und Menschen mit seinen Augen sehen.

WARUM?

IDENTITÄT



v. 14

LUKAS 15, 7. 10

GOTTES HERZ VERSTEHEN

Herausforderung

Nimm deine neue Identität in Christus an und fange an, in deiner persönlichen stillen Zeit an dafür zu beten, dass Gott dir hilft, in deinem Alltag ein Botschafter der Versöhnung zu sein! Bitte Gott, dir zu helfen, Menschen mit seinen Augen zu sehen. Achte darauf, wie diese Sichtweise verändert, wenn du ihnen begegnest. Erzähle deine Erfahrung im nächsten Jüngerschaftstreffen.

## 2. Freunde und Verwandte erreichen

Es ist eine Tatsache, dass die meisten Menschen Jesus und die Gemeinde durch persönliche Beziehungen kennenlernen. Die effektivste Missionsmethode ist die persönliche Evangelisation unter Familienangehörigen, Verwandten, Arbeitskollegen, Mitschülern, Nachbarn und Freunden. Der Schlüssel, um Menschen zu Jesus zu führen, besteht in liebevollen, authentischen Beziehungen, die wir Tag für Tag mit unseren Mitmenschen pflegen. Diese Beziehungen sind das beste Umfeld, in dem Menschen Jesus kennenlernen können. Die meisten Menschen müssen das Evangelium zuerst in unserem Leben sehen, bevor sie bereit sind, es zu hören.



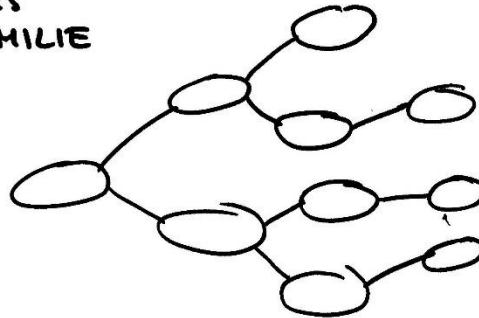
Johannes 1,40-42



Markus 5,18-20

WEN?

OIKOS : HAUS  
FAMILIE



### Herausforderung

Nimm dir ein Blatt Papier und schreibe Menschen auf, die fern von Jesus sind. Denke dabei an:

- Familienangehörige
- Verwandte
- Freunde
- Nachbarn
- Mitschüler, Kommilitonen oder Arbeitskollegen
- ungetaufte Kinder und Jugendliche in der Gemeinde
- ungetaufte Angehörige von Gemeindegliedern
- ehemalige bzw. inaktive Gemeindeglieder
- Besucher von Gemeindeveranstaltungen
- ...



Bitte Gott dir zu zeigen, welche davon er dir besonders aufs Herz legen möchte. Schreibe ihre Namen auf deine Gebetsliste und ergänze diese Liste beständig, wenn du neue Menschen kennenlernst, die Gott dir aufs Herz legt.

### 3. Für Freunde beten



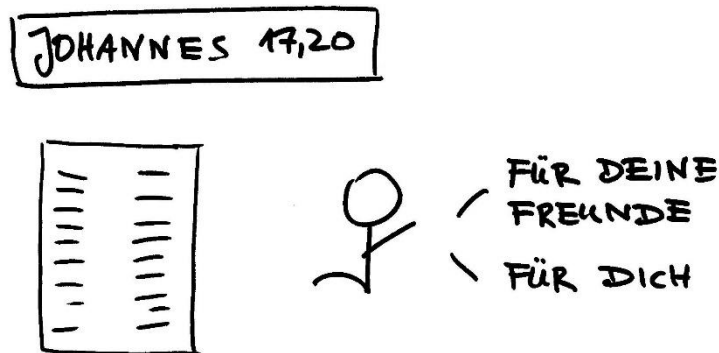
Johannes 17,20

Jesus hat für seine Jünger gebetet und für die, die durch ihr Wort an ihn glauben. Jesus betet für dich und für die Menschen, die durch dich an ihn glauben werden. Betet mit ihm! Diese Fürbitte gibt Gott das im großen Kampf zwischen Gut und Böse mehr Raum, um in ihrem Leben zu wirken. Gott kann mehr für Menschen tun, für die andere beten.

*„Warum nehmen die Gläubigen nicht ernsteren und tieferen Anteil an den Menschen, die ohne Christus sind? Warum vereinen sich nicht zwei oder drei und bitten Gott um die Errettung einer bestimmten Person und später um eine andre?“ (Zeugnisse für die Gemeinde, Band 7, S. 27)*

*„Durch viel Gebet müsst ihr für Seelen arbeiten, denn dies ist die einzige Methode, durch die ihr Herzen erreichen könnt. Nicht eure Anstrengungen, sondern das Wirken Christi, der an eurer Seite ist, beeindruckt Menschenherzen.“ (Evangelisation, S. 317)*

Bete täglich für die Menschen auf deiner Gebetsliste. Lies Gott dabei aber nicht nur die Namen vor, sondern überlege, worum genau du Gott bittest. Bete konkret! Und bete für dich selbst, damit Gott dich gebrauchen kann, diese Menschen zu erreichen.



#### Herausforderung

Bitte Gott, dir Menschen zu zeigen, für die du besonders intensiv beten sollst. Schreibe die Namen auf deine Gebetsliste und fang an, jeden Tag für sie zu beten. Ergänze diese Liste beständig. Bringe deine Gebetsliste auch mit zum Jüngerschaftskreis. So könnt ihr gemeinsam für die Menschen beten, die Gott euch aufs Herz gelegt hat. Lass die Menschen wissen, dass du für sie betest. Du kannst sie ggf. auch nach konkreten Gebetsanliegen fragen.

#### 4. Lebe deinen Glauben aus!



Matthäus 5,14-16

**MATTHÄUS 5, 14-16**

**LEBE DEINEN GLAUBEN  
OFFEN, NATÜRLICH UND  
GEWINNEND AUS!**



Es ist wichtig, dass deine Freunde den Glauben in deinem Leben sehen können. Es geht nicht um eine geistliche Show, sondern einfach darum, offen, natürlich und gewinnenden unseren Glauben auszuleben und ihn mit Wort und Tat zu bekennen. Wir dürfen nicht verstecken, dass wir Nachfolger Jesu sind.

*„Einer der wirksamsten Wege, Seelen für ihn zu gewinnen, besteht darin, seinen Charakter in unserem täglichen Leben beispielhaft zu veranschaulichen. Unser Einfluss, den wir auf andere ausüben, hängt nicht so sehr von dem ab, was wir sagen, als vielmehr von dem, was wir sind. Die Menschen mögen unser vernünftiges Denken bekämpfen und ihm die Stirn bieten, sie mögen unseren Aufforderungen widerstehen, doch ein Leben selbstloser Liebe ist ein Argument, dem sie nicht widersprechen können. Ein konsequentes Leben, das gekennzeichnet ist durch die Sanftmut Christi, ist eine Macht in der Welt.“  
(Das Leben Jesu, S. 126)*

#### Herausforderung

Überlege, was es für dich bedeutet, deinen Glauben offen auszuleben und zu bekennen. Gibt es Menschen in deinem Bekanntenkreis, die nicht wissen, dass du gläubig bist? Hier sind ein paar Ideen, wie du durch dein Leben bezeugen kannst, dass du gläubig bist.

- Bete stets vor dem Essen, auch wenn deine ungläubigen Freunde dabei sind.
- Lass andere wissen, dass du für sie beten wirst.
- Wenn jemand Geburtstag hat, wünsche ihm Gottes Segen und sag, wie froh du bist, dass Gott ihm das Leben geschenkt hat.
- Wenn jemand dir begeistert erzählt, was er am Wochenende gemacht hat, erzähle genauso begeistert davon, was du in der Gemeinde erlebt hast.
- Du musst nicht jedes Gespräch in eine geistliche Richtung führen, aber sei trotzdem offen, natürlich über Gott zu sprechen, wo es hineinpasst.
- Sprich davon, wie der Glaube dir Antworten auf wichtige Lebensfragen gibt.
- Lass die Menschen sehen, dass dein Glaube dich dankbarer und fröhlicher macht.



## 5. Kinder des Friedens



Matthäus 10,11-13



Lukas 10,5-7

Mission bedeutet nicht, Menschen das Evangelium aufzudrängen, die es nicht hören wollen. Das wäre kontraproduktiv und frustrierend. Jesus hat seine Jünger vielmehr gelehrt, nach Menschen des Friedens zu suchen und ihre Bemühungen auf sie zu konzentrieren. Kinder des Friedens sind Menschen, denen Gott das Herz für geistliche Dinge geöffnet hat. Der Heilige Geist wirkt beständig an den Herzen von Menschen, um sie Jesus zu sehen.

*„Überall blicken Männer und Frauen sehnsüchtig gen Himmel; Gebete, Tränen und Fragen steigen von Menschen empor, die nach Licht, nach Gnade, nach dem Heiligen Geist verlangen. Viele stehen an der Schwelle des Himmelreichs und warten nur darauf, eingebracht zu werden.“ (Das Wirken der Apostel, S. 112)*

Unsere Aufgabe ist es zu sehen, an welchen Menschen der Heilige Geist wirkt, und unsere Bemühungen auf sie zu konzentrieren. Die nächsten Missionsimpulse geben eine Menge Ideen, wie wir Kinder des Friedens entdecken, ansprechen und im Glauben weiterführen können.

### Herausforderung

Bitte Gott beständig, dir zu zeigen, in welche Menschen auf deiner Gebetsliste er besonders wirkt. Wenn du neue Menschen kennenlernst, die offen für Gott sind, füge sie zu deiner Gebetsliste hinzu.

## 6. Die Methode Jesu

Die Methode Jesu, Menschen zu erreichen, ist unübertroffen. Lest die folgende Aussage und achtet auf die Schritte, mit denen Jesus Menschen erreicht hat!

*„Allein die Vorgehensweise Christi wird den wahren Erfolg garantieren. Der Heiland aber begab sich unter die Menschen als einer, der Gutes für sie wünschte. Er bewies sein Mitgefühl für sie, half ihren Nöten ab und gewann ihr Vertrauen. Erst dann gebot er ihnen: „Folgt mir nach.“ Es ist also notwendig, durch persönlichen Einsatz den Menschen erst einmal nahe zu kommen. Wenn weniger Zeit mit klugen und schönen Worten und mehr mit persönlichem Hilfsdienst verbracht würde, sähe man größere Ergebnisse. Den Armen soll geholfen, die Kranken sollen versorgt, die Trauernden und Betrübten getröstet, die Unwissenden unterwiesen und die Unerfahrenen beraten werden. Wir sollen mit den Weinenden weinen und uns mit den Fröhlichen freuen. Wenn dieses Werk von der Macht der Überzeugung, des Gebets und der Liebe Gottes begleitet wird, kann und wird es nicht fruchtlos bleiben.“ (Auf den Spuren des großen Arztes, S. 106)*

### Herausforderung

Überlege dir, wie du konkret in deinem Alltag diesem Beispiel Jesu folgen kannst. Nimm dir für nächsten Tage eine konkrete Sache vor, die du bei jemandem auf deiner Gebetsliste umsetzen wirst!

## **7. Gewinne das Vertrauen**

Wenn wir Menschen begegnen, ist es wichtig, ihr Vertrauen zu gewinnen und nicht sofort die ganze Botschaft an den Mann zu bringen. Vertrauen gewinnt man auch dadurch, dass man Vertrauen schenkt.

*„Euer Erfolg hängt nicht so sehr von euren Kenntnissen und Ausführungen ab, als von eurer Fähigkeit, den Weg zum Herzen zu finden. Indem ihr gesellig seid und Föhlung mit den Leuten bekundet, werdet ihr ihren Gedankengang leichter ändern als durch die schönste Rede.“ (Evangelisation, S. 401)*

### Herausforderung

Gott kennt den Schlüssel zu den Herzen der Menschen, für die du betest. Er weiß, wie du ihr Vertrauen gewinnen kannst. Bete darum, dass Gott dir mindestens eine konkrete Idee schenkt und setze sie in den nächsten Tagen bis zum nächsten Jüngerschaftskreis um.

## **8. Den Menschen begegnen, wo sie sind**



Matthäus 8,1-4

*„Jesus sah in jeder Seele einen Menschen, der aufgefordert werden soll, seinem Reich anzugehören. Er erreichte die Herzen der Menschen, indem er sich als einer unter sie mischte, der um ihr Wohlergehen besorgt war. Er suchte sie auf den Straßen, in ihren Heimen, auf den Booten, in der Synagoge, am Seeufer und auf dem Hochzeitsfest. Er traf sie bei ihrer täglichen Arbeit und interessierte sich für ihre weltlichen Geschäfte. Er trug seine Lehre in die Wohnungen und brachte die Familien in ihren eigenen Heimen unter den Einfluss seiner göttlichen Gegenwart. Seine starke persönliche Anteilnahme half ihm, Herzen zu gewinnen.“ (Das Leben Jesu, S. 137)*

*„Das Beispiel Christi, die Angelegenheiten der Menschen zu seinen eigenen zu machen, sollte von allen, die sein Wort predigen, und von allen, die das Evangelium seiner Gnade angenommen haben, befolgt werden. Wir dürfen uns einem geselligen Verkehr nicht entziehen und uns nicht von anderen absondern. Um alle Menschenklassen zu erreichen, müssen wir ihnen dort begegnen, wo sie sich befinden. Sie werden uns selten aus eigenem Antrieb aufsuchen. Nicht allein von der Kanzel aus werden Menschenherzen von der göttlichen Wahrheit berührt; es gibt noch ein anderes Arbeitsfeld, das wohl geringer, aber ebenso vielversprechend ist. Man findet es im Heim der Niedrigen wie im Palast der Reichen, an der gastfreien Tafel und auch beim harmlosen geselligen Zusammensein.“ (Das Leben Jesu, S. 138)*

Mische dich unter die Leute und bemühe dich bewusst darum, immer wieder neue Leute kennenzulernen. Warte nicht darauf, dass Menschen dich ansprechen. Geh du auf sie zu und suche den Kontakt zu ihnen. Suche dabei bewusst nach Leuten, die offen für Gott sind.

Es gibt so viele Möglichkeiten, sich unter die Menschen zu mischen. Hier sind ein paar Ideen.

- Besuche deine Nachbarn.
- Mach in einem Verein mit.
- Hilf ehrenamtlich in deiner Stadt mit.

- Besuche Menschen, die Hilfe brauchen
- Bring dich in der Schule deiner Kinder ein.
- Sprich Menschen beim Einkaufen an.
- Bitte andere um Hilfe.
- Treib gemeinsam mit anderen Sport.
- Rufe Freunde an, mit denen du länger keinen Kontakt hattest. Vergiss dabei auch nicht deine eigene Familie!
- Mach einen Kurs auf der Volkshochschule.
- Veranstalte ein Nachbarschaftsfest.

### Herausforderung

Wo kannst du Menschen, die Jesus noch nicht kennen, begegnen? Überlege welche Gelegenheiten du hast, dich unter Menschen zu mischen. Suche bewusst den Kontakt!

## **9. Begegne anderen Menschen mit Wertschätzung, Respekt und Freundlichkeit**

Jesus sah in jeder Person einen wertvollen Menschen, der ins Reich Gottes gehört. Und würde er heute als Mensch unter uns leben, würde er den Menschen genauso begegnen. Jesus möchte, dass wir den Menschen so begegnen, wie er es an unserer Stelle tun würde. Jeder Mensch hat das Bedürfnis, angenommen und mit Wertschätzung und Respekt behandelt zu werden. Wenn du ihnen das schenkst, wirst du ihre Herzen gewinnen.

*„An dem Tisch der Zöllner saß er als ein geehrter Gast und zeigte durch seine Teilnahme und Geselligkeit, dass er die Würde der Menschheit erkannte, und die Leute verlangten danach, seines Vertrauens würdig zu werden. Seine Worte fielen mit gesegneter lebengebender Kraft in die dürstenden Herzen. Neue Regungen wurden in ihnen erweckt und diesen Ausgestoßenen der menschlichen Gesellschaft öffnete sich die Möglichkeit eines neuen Lebens. Obgleich er ein Jude war, verkehrte Jesus doch offen und frei mit den Bewohnern von Samaria, indem er die pharisäischen Sitten seines Volkes nicht beachtete. Trotz ihrer Vorurteile nahm er die Gastfreundschaft dieses verachteten Volkes an. Er schlief mit ihnen unter ihrem Dach, aß mit ihnen an ihrem Tisch, nahm von der Nahrung, die von ihren Händen zubereitet und vorgelegt wurde, lehrte in ihren Straßen und behandelte sie mit der größten Freundlichkeit und Höflichkeit. Und während er ihre Herzen durch das Band menschlicher Teilnahme an sich zog, brachte ihnen seine göttliche Gnade das Heil, welches die Juden verwarfen. (In den Fußspuren des großen Arztes, S. 28)*

### Herausforderung

Was können wir nun ganz praktisch tun, um den Menschen zu zeigen, dass wir sie annehmen, schätzen und respektieren? Hier sind einige Ideen dafür!

- Sei freundlich und zuvorkommend.
- Grüße die Menschen mit Namen und lächle sie freundlich an.

- Merke dir die Namen und Anliegen ihrer Angehörigen. Frag nach, wie es ihnen geht.
- Sprich mit ihnen frei und offen.
- Sei vertrauenswürdig und schenke Vertrauen.
- Wenn sie Fehler gemacht haben, vergib ihnen gleich und trage ihnen nichts nach. Lass sie sehen, was Gnade ist.
- Respektiere die religiöse Überzeugung deiner Freunde, auch wenn sie anders als deine eigenen ist. Sei sensibel für kulturelle Unterschiede.
- Schenke anderen Lob und Anerkennung.
- Nutze jede Gelegenheit, um anderen deinen Dank auszudrücken.
- Schreib jemandem, der einen Unterschied in deinem Leben gemacht hat, einen Brief oder eine E-Mail und drücke deine Wertschätzung aus.
- Ermutige sie, wenn etwas schiefgegangen ist oder sie vor einer schwierigen Herausforderung stehen.
- Bitte sie um Hilfe.
- Wenn du versucht bist, etwas Negatives über jemanden zu sagen, sag stattdessen etwas Positives.
- 

Suche in den kommenden Tagen bewusst nach Möglichkeiten, Menschen so zu begegnen!

### **10. Suche nach Gelegenheiten, deinen Freunden zu helfen und ihnen Gutes zu tun**

Es ist wichtig, dass wir den Menschen die Liebe Gottes ganz praktisch dadurch zeigen, dass wir ihnen Gutes tun.

*„Besucht eure Nachbarn, einen um den andern, und kommt ihnen so nahe, dass sich ihre Herzen durch euer selbstloses Interesse und eure Liebe euch zuwenden. Nehmt Anteil an ihnen, betet mit ihnen und achtet auf Gelegenheiten, ihnen Gutes tun zu können.“ (Im Dienst für Christus S. 147)*

*„Menschen, die mit großen Widerwärtigkeiten im Leben zu kämpfen haben, kann man leicht durch kleine Aufmerksamkeiten, die nichts kosten, aufmuntern und stärken. Herzliche Worte, aufrichtig geäußert, und kleine Aufmerksamkeiten, beiläufig gesendet, vertreiben die dunklen Wolken der Versuchung und des Zweifels aus dem Gemüt. Echte, von Herzen kommende Anteilnahme, wie Christus sie geübt hat — in aller Schlichtheit ausgedrückt —, besitzt die Macht, die Türen der Herzen zu öffnen, die den feinfühligem Eindruck des Geistes Christi brauchen.“ (Im Dienst für Christus, S. 156)*

#### **Herausforderung**

Bitte Gott, dir die Augen für die Bedürfnisse deiner Freunde zu öffnen und dir Ideen zu schenken, wie du ihnen Gutes tun und eine Freude machen kannst. Den Möglichkeiten, Gutes zu tun und Freude zu machen, sind keine Grenzen gesetzt. Hier sind ein paar Ideen:

- Gratuliere deinen Freunden zum Geburtstag. Schenke ihnen ggf. eine Kleinigkeit. Statt einfach nur „Alles Gute zum Geburtstag“ zu sagen, sag: „Ich bin so froh, dass Gott dir das Leben geschenkt hat. Ich wünsche dir Gottes Segen für dein neues Lebensjahr!“
- Beachte Anlässe wie Hochzeiten, Geburten und Trauerfälle.
- Besuche Leute, die neu in deine Nachbarschaft gezogen sind und heiße sie willkommen.
- Verschenke selbstgebackene(s) Brot, Brötchen oder Plätzchen
- Verschenke Kalender mit Bibeltexten zum neuen Jahr.
- Schreibe jemandem eine ermutigende Karte, der durch eine schwierige Zeit geht.
- Schenke einer alleinerziehenden Mutter Freizeit, indem du anbietest, auf die Kinder aufzupassen.
- Biete Leuten, die nicht mehr so mobil sind, an, beim Einkaufen etwas für sie mitzubringen.
- Besuche Leute, die einsam sind.
- Biete an, für einen älteren oder kranken Nachbarn, den Rasen zu mähen, Laub zu rechen oder den Schnee zu räumen.
- Mach den Kindern deiner Nachbarn eine Freude.
- Mach bei Nachbarschafts- oder Schulprojekten mit.
- Verleihe oder verschenke ein hilfreiches Buch.
- Helft Leuten bei Behördengängen.
- Biete Leute, die nicht mobil sind, an, sie zu fahren.

Suche nach weiteren Ideen, den Menschen, für die du betest, Gutes zu tun! Suche in den kommenden Tagen bewusst nach Gelegenheiten, Menschen eine Freude zu machen und ihnen Gutes zu tun!

### **11. Zeige ehrliches Interesse**

Lies nochmals die folgende Aussage:

*„Jesus sah in jeder Seele einen Menschen, der aufgefordert werden soll, seinem Reich anzugehören. Er erreichte die Herzen der Menschen, indem er sich als einer unter sie mischte, der um ihr Wohlergehen besorgt war. Er suchte sie auf den Straßen, in ihren Heimen, auf den Booten, in der Synagoge, am Seeufer und auf dem Hochzeitsfest. Er traf sie bei ihrer täglichen Arbeit und **interessierte sich** für ihre weltlichen Geschäfte. Er trug seine Lehre in die Wohnungen und brachte die Familien in ihren eigenen Heimen unter den Einfluss seiner göttlichen Gegenwart. Seine starke persönliche Anteilnahme half ihm, Herzen zu gewinnen.“ (Das Leben Jesu, S. 137)*

Jesus zeigte ehrliches Interesse für das, was den Menschen wichtig war, auch wenn es ganz weltliche Dinge waren. Wenn es den Menschen am Herzen lag, war es Grund genug für Jesus, sich dafür zu interessieren. Wenn du mit den Menschen ins Gespräch kommst, denke dich in ihre Situation hinein und stelle Fragen. Denk daran: Jeder Mensch ist einzigartig! Es ist spannend, diese Einzigartigkeit zu entdecken. Für manche von uns ist das ganz natürlich. Anderen fällt es schwerer, ins Gespräch zu



kommen. Da hilft es, sich einige Fragen zu merken, die wir den Menschen stellen können. Manche dieser Fragen eignen sich besonders, wenn wir die Menschen noch nicht gut kennen.

- Familie (Bist du aus dieser Gegend? Wo bist du aufgewachsen? Wie lange wohnst du schon hier? Hast du noch Geschwister? Leben deine Eltern und Geschwister hier in der Gegend?)
- Beruf (Was machst du beruflich? Wie lange arbeitest du schon in dieser Firma? Macht dir deine Arbeit Freude?)
- Hobbys (Was machst du in deiner Freizeit?)
- Religion (Bist du in einer christlichen/gläubigen Familie aufgewachsen? Seid ihr als Kinder regelmäßig in die Kirche gegangen? Besuchst du heute auch regelmäßig den Gottesdienst?)

Wenn wir mit Menschen im Gespräch sind, ist es wichtig, folgende Dinge zu beachten:

- Diese Fragen sind erst der Anfang. Sie sollen zu einem tieferen Gespräch über Meinungen, Werte und Gefühle führen.
- Nicht jede Frage eignet sich für jede Situation. Wir brauchen Fingerspitzengefühl, um zu sehen, welche Frage wann passend ist.
- Wie tief wir mit unseren Fragen gehen können, hängt davon ab, wie viel Vertrauen der andere zu uns hat. Wir müssen die Grenzen kennen und ein Gespür dafür haben, welche Fragen wann angemessen sind. Manche Fragen sind einfach zu persönlich, besonders wenn die Beziehung noch nicht so tief ist.
- Gib den Menschen nicht das Gefühl, dass sie systematisch ausgefragt werden. Wichtig ist, dass sie sich wohl dabei fühlen, uns diese Informationen zu geben.
- Wenn Antworten kommen, gehe darauf ein. Denke dich hinein und frage nach!
- Halte nach Gemeinsamkeiten Ausschau und betone sie. Gemeinsamkeiten bauen Brücken!
- Stelle Fragen über Dinge, die den anderen interessieren und begeistern.
- Das Gespräch soll keine Einbahnstraße sein. Erzähle auch von dir selbst!
- Wenn die Menschen ihre Meinung äußern, ist es wichtig, zuzustimmen, wo immer wir es ehrlich tun können. Und selbst, wenn wir eine andere Meinung haben, ist es wichtig, diese Unterschiede nicht zu betonen. Sonst besteht die Gefahr, eine Barriere zwischen uns und den Menschen aufzubauen.

### Herausforderung

Suche in den nächsten Tagen nach einer Gelegenheit, mit einem Menschen ins Gespräch zu kommen und ehrliches Interesse zu zeigen.

## 12. Sei ein guter Zuhörer



Sprüche 20,12



Jakobus 20,12

Eine Gefahr im Umgang mit Menschen besteht darin, dass wir ständig reden, um dem anderen möglichst viel Botschaft mitzugeben. Aber es ist wichtig, dass wir ihnen aufmerksam zuhören! Dabei sind die folgenden Dinge wichtig:

- Versuche ernsthaft zu verstehen, was der andere wirklich meint.
- Schenk dem anderen deine volle Aufmerksamkeit. Halte Blickkontakt.
- Achte besonders auch auf die nonverbale Kommunikation (Mimik, Gestik, Stimme) und erspüre, was der andere bei dem, was er sagt, fühlt.
- Reagiere auf das Gesagte. Du kannst das durch ein leises Nicken, durch Nachfrage oder durch eine kurze Reaktion wie „Ich verstehe, was du meinst.“ tun.
- Spiegele zurück, was du verstanden hast.
- Lege dir in deinen Gedanken nicht schon deine Antwort zurecht, während du zuhörst.

### Herausforderung

Suche bewusst nach Gelegenheiten, aufmerksam zuzuhören. Das beginnt in der eigenen Familie!

## 13. Lade Menschen zu dir nach Hause ein und nimm Einladungen an

Jesus hatte kein Zuhause, in das er Menschen einladen konnte. Aber wie oft hat er die Gastfreundschaft der Menschen angenommen!

*„An dem Tisch der Zöllner saß er als ein geehrter Gast und zeigte durch seine Teilnahme und Geselligkeit, dass er die Würde der Menschheit erkannte, und die Leute verlangten danach, seines Vertrauens würdig zu werden. Seine Worte fielen mit gesegneter lebengebender Kraft in die dürstenden Herzen. Neue Regungen wurden in ihnen erweckt und diesen Ausgestoßenen der menschlichen Gesellschaft öffnete sich die Möglichkeit eines neuen Lebens.*

*Obgleich er ein Jude war, verkehrte Jesus doch offen und frei mit den Bewohnern von Samaria, indem er die pharisäischen Sitten seines Volkes nicht beachtete. Trotz ihrer Vorurteile nahm er die Gastfreundschaft dieses verachteten Volkes an. Er schlief mit ihnen unter ihrem Dach, aß mit ihnen an ihrem Tisch, nahm von der Nahrung, die von ihren Händen zubereitet und vorgelegt wurde, lehrte in ihren Straßen und behandelte sie mit der größten Freundlichkeit und Höflichkeit. Und während er ihre Herzen durch das Band menschlicher Teilnahme an sich zog, brachte ihnen seine göttliche Gnade das Heil, welches die Juden verwarfen. (In den Fußspuren des großen Arztes, S. 28)*

Hier liegt ein wichtiger Schlüssel, um das Vertrauen von Menschen zu gewinnen: Lade Menschen zu dir nach Hause ein und nimm selbst ihre Einladungen an. Nutze diese Zeit, sie besser kennenzulernen und erzähle von dir selbst. Miteinander essen verbindet.

Menschen einzuladen und Einladungen anzunehmen schafft die Gelegenheit, dass eure Freunde dich und deine Familie kennenlernen. Sie werden genau beobachten, wie ihr miteinander umgeht und wie ihr euren Glauben praktisch auslebt.

#### Herausforderung

Lade Freude, für die du betest zu dir nach Hause ein! Wenn sie dich einladen, nimm ihre Einladung an!

### **14. Schafft Gelegenheiten für gemeinsame Freizeitbeschäftigung**

Je mehr positive Beziehungen deine Freunde mit Gemeindegliedern haben, desto wahrscheinlicher werden sie sich für Jesus und die Gemeinde entscheiden. Gelebte christliche Gemeinschaft ist das beste Umfeld, um Glauben praktisch zu beobachten und selbst zu erleben. Darum ist es wichtig, Gelegenheiten zu schaffen, damit deine Freunde Gemeinschaft mit anderen Adventisten erleben und sie zu Freunden gewinnen.

Finde also Gelegenheiten, deine Freunde mit anderen Adventisten in Kontakt zu bringen. Hier ein paar Ideen:

- Lade sie und deine adventistischen Freunde zum Geburtstag ein.
- Organisiert Freizeitbeschäftigungen und ladet eurer Freunde dazu ein.
- Schaffe Gelegenheiten, wie Filmabende, Feiern, Spielabende etc. und ladet eure Freunde dazu ein.
- Wenn sie in einer bestimmten Sache Hilfe brauchen und einer deiner Glaubensgeschwister helfen kann, bringe sie in Verbindung miteinander.
- Nutze jede Gelegenheit, um sie anderen Adventisten vorzustellen.
- Hüttenwochenende

#### Herausforderung

Plant eine Freizeitbeschäftigung, zu der ihr eure Freunde einladen werdet!

### **15. Erzähl dein persönliches Zeugnis**



Markus 5,19.20

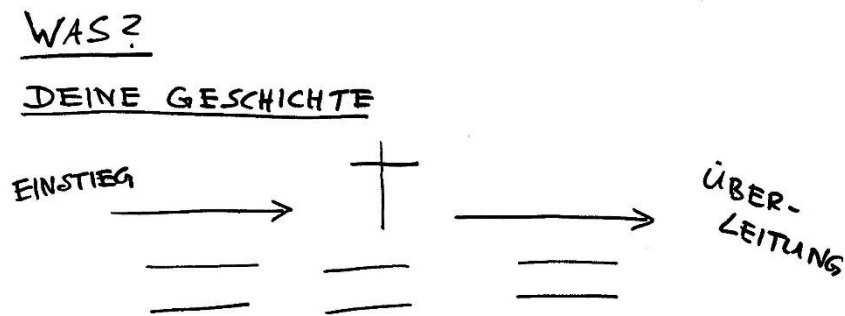


## 1. Johannes 1,1-3

„Unser Bekenntnis seiner Treue ist das auserwählte Mittel des Himmels, um der Welt Christus zu offenbaren. ... Besonders wirksam aber ist das Zeugnis der eigenen Erfahrung. Wir sind in dem Maße Zeugen Gottes, wie wir an uns selbst das Wirken der göttlichen Macht offenbaren. Jeder unterscheidet sich in seinem Leben von dem seiner Mitmenschen, und seine Erfahrung ist wesentlich verschieden von ihren Erfahrungen. Gott wünscht, dass in unserem Lob, das zu ihm emporsteigt, unsere eigene Persönlichkeit mitschwingt. Wird dieses kostbare Bekenntnis zum Lobe seiner herrlichen Gnade von einem wahrhaft christlichen Leben getragen, so hat es eine unwiderstehliche Macht, die für die Rettung von Seelen wirkt.“ (Das Leben Jesu, S. 337)

Wenn wir anderen erzählen, wie wir Jesus kennengelernt haben, sprechen wir über drei Dinge:

1. Wie war mein Leben, bevor ich Christ wurde?
2. Wie und warum wurde ich Christ?
3. Wie ist mein Leben heute als Christ?



Selbst jemand, der wohlbehütet in einer adventistischen Familie aufgewachsen ist und nie den Gedanken hatte, ein Leben ohne Gott und Gemeinde zu führen, kann hier etwas sagen. Beispiel: „Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen und bin von klein an mit Gott und der Bibel vertraut. Meine Eltern haben mir ihren Glauben vorgelebt. Und doch kam auch bei mir die Zeit, in der ich die Entscheidung treffen musste, ob ich ihren Glauben ganz zu meinem eigenen mache.“ Wichtig ist zu betonen, was uns der Glaube heute bedeutet.

Natürlich wollen wir unser Zeugnis frei erzählen und nicht ablesen, aber es hilft am Anfang, es sich dennoch aufzuschreiben. Es gibt dir einfach eine gute Orientierung. Je öfter du es erzählst, desto freier und flexibler wirst du werden.

Wenn du dein persönliches Zeugnis gibst, achte auf folgende Punkte:

- Das persönliche Zeugnis ist wie ein Werbespot, der in kurzer Zeit einen Menschen für Jesus interessieren soll. Es geht also nicht darum, uns selbst, sondern Jesus in den Mittelpunkt zu stellen.
- Halte dein Zeugnis relativ kurz (ca. 2-3 Minuten). Beobachte gut, wie sich der andere für das interessiert, was du zu sagen hast. Wenn du merkst, dass das Interesse nicht groß ist, halte dein Zeugnis sehr kurz. Wenn sie interessiert zuhören, kannst du etwas mehr erzählen. Aber denke daran: Mache lieber zu wenig als zu viele Worte.

- Sei konkret! Bezeuge, was Jesus dir heute bedeutet. Anstatt einfach nur so allgemein festzustellen, "wie wunderbar" es ist, ein Christ zu sein, solltest du deinen Interessierten doch im Einzelnen erklären, was da nun tatsächlich so großartig ist dabei.
- Verherrliche nicht die Sünden aus deiner Vergangenheit, indem du sie ganz ausführlich erzählst. Erzähle nur, was notwendig ist zu verstehen, wie Jesus dein Leben verändert hat. Der Schwerpunkt deines Zeugnisses soll sein, was Jesus für dich getan hat und noch heute tut.
- Vermeide bei deinem persönlichen Zeugnis Begriffe und Redewendungen, mit denen Nichtadventisten oder gar Nichtchristen nichts anzufangen wissen.
- Kritisiere nie andere Kirchen und Religionsgemeinschaften! In den meisten Fällen ist es besser, überhaupt keine christliche Glaubensgemeinschaft mit Namen zu nennen - auch nicht die Adventgemeinde. Sollte es notwendig sein, eine bestimmte Kirche zu erwähnen, sollte das immer respektvoll geschehen. Unser Zeugnis ist nicht dazu da, Werbung für die Siebententags-Adventisten zu machen, sondern zu zeigen, wie schön das Leben mit Jesus ist.
- Sei offen und ehrlich. Es ist kein Problem, wenn wir zugeben, dass auch wir noch Schwierigkeiten haben.
- Sei freundlich und gib dein Zeugnis mit einem strahlenden Lächeln ab. Lass den anderen spüren, dass dein Glaube für dich wirklich die schönste Sache der Welt ist.
- Bete darum, dass der Heilige Geist am Herzen des anderen wirkt, während du ihnen dein Zeugnis erzählst.
- Sei immer positiv, auch wenn du eine negative Reaktion auf dein Zeugnis bekommst. Versuche auf etwas zurückzukommen, bei dem du mit deinem Zuhörer übereinstimmen kannst. Beende das Gespräch auf jeden Fall freundlich und höflich.

### Herausforderung

Schreibe dein persönliches Zeugnis auf, über es mehrmals laut, wenn du allein bist und übt es dann miteinander im Jüngerschaftskreis. Danach suche nach Gelegenheiten, es Menschen zu erzählen, die auf deiner Gebetsliste stehen.

## **16. Erzähle Erfahrungen, die du in deinem Alltag mit Gott machst**



Psalm 107,1.2.8

Gott greift auf vielfältige Weise in unseren Alltag ein. Wenn wir anderen davon erzählen, erleben sie ein Stück mit, wie das Leben mit Gott praktisch aussieht. Es weckt in ihnen den Wunsch, auch Erfahrungen mit Gott zu machen. Darum ist es wichtig, dass wir anderen von den kleinen und großen Erfahrungen erzählen, die Gott uns immer wieder in unserem Alltag schenkt.

*„Als Zeugen Christi sollen wir verkündigen, was wir wissen, was wir selber gesehen, gehört und empfunden haben. Wenn wir Jesus Schritt für Schritt gefolgt sind, dann werden wir auch etwas über den Weg erzählen können, den er uns geführt hat. Wir können sagen, wie wir seine Verheißungen erprobt und sie zuverlässig gefunden haben. Wir können Zeugnis darüber geben, was wir von der Gnade Christi erfahren haben. Das ist das Zeugnis, zu dem unser Herr uns aufruft und an dessen Mangel die Welt zugrunde geht.“ (Das Leben Jesu, S. 331)*

### **Herausforderung**

Überlege, wo du Gott in deinem Alltag erlebst und erzähle anderen davon!

## **17. Erzähl von Gottes Wesen und Taten**

In den Psalmen finden wir viele Beispiele, wie Menschen von Gottes Wesen und seinen Taten gesprochen haben:

- „Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit und dich täglich preisen.“ (Psalm 35,28)
- „HERR, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweisest; dir ist nichts gleich! Ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind.“ (Psalm 40,5)
- „Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich deine Wohltaten, die ich nicht zählen kann.“ (Psalm 71,15)
- „Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil! Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern!“ (Psalm 96,2.3)
- „Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern! Singet ihm und spielet ihm, redet von allen seinen Wundern!“ (Psalm 105,1.2)
- „Die sollen dem HERRN danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut, und sollen Dank opfern und erzählen seine Werke mit Freuden.“ (Psalm 107,21.22)
- „Es sollen dir danken, HERR, alle deine Werke und deine Heiligen dich loben und die Ehre deines Königtums rühmen und von deiner Macht reden, dass den Menschenkindern deine gewaltigen Taten kundwerden und die herrliche Pracht deines Königtums.“ (Psalm 145,10-12)

Gott möchte, dass wir ihn auch mit unseren Worten bekennen und bezeugen, denn damit zeigen wir anderen Menschen das wahre Gottesbild. Natürlich, es muss zur Situation passen und authentisch sein, aber es gibt viele Gelegenheiten zu bezeugen, dass Gott gütig, herrlich und mächtig ist.

### Herausforderung

Achte auf Gelegenheiten, in denen du Gottes Wesen und Taten bezeugen kannst. Tu dies mutig, zuversichtlich und fröhlich!

### **18. Suche nach Gelegenheiten, von Christus zu sprechen**

Hab keine Scheu, offen und natürlich von Christus zu sprechen. Sprich ganz natürlich von ihm und lass Menschen wissen, dass der Glaube an Jesus dir Kraft, Freude und Sinn im Leben gibt.

*„Lasst uns zu den Menschen über Christus reden, die ihn noch nicht kennen. Auch darin hat er uns ein Vorbild gegeben. Wo immer er war, in der Synagoge, unterwegs, im Boot auf dem See Genezareth, auf dem Fest des Pharisäers oder am Tisch des Zöllners — überall sprach er mit den Menschen über das ewige Leben. Die Natur und der Alltag der Menschen boten ihm genügend Anknüpfungspunkte, um seine Botschaft der Wahrheit zu verdeutlichen. Die Menschen fühlten sich zu ihm hingezogen, weil er ihre Kranken heilte, sie in ihrem Kummer tröstete und ihre Kinder auf den Arm nahm und segnete. Er brauchte nur den Mund zu öffnen, um ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen. Viele wurden durch seine Worte zum ewigen Leben geführt. Wir sollen es genauso machen und jede Gelegenheit nutzen, um anderen vom Heiland zu erzählen.“ (Bilder vom Reiche Gottes, S. 276f.)*

Wir wollen anderen unseren Glauben nicht aufdrängeln, aber wir wollen auf natürliche Weise von Jesus sprechen.

- Wenn Leute dich fragen, wie es dir geht, sag: „Gott sei Dank, es geht mir gut!“ Oder: „Es ist gerade nicht leicht, aber Gott hilft mir.“
- Drücke aus, dass du Gott dankbar bist.
- Wenn Leute von ihren Problemen sprechen, sag ihnen, dass du für sie beten wirst.
- Achte auf Anknüpfungspunkte, die sich natürlich ergeben, um über den Glauben an Christus zu sprechen.

Als Jesus sich bemühte, Menschen für das Reich Gottes zu gewinnen, knüpfte er an den Bedürfnissen dieser Menschen an. Er nahm diese Bedürfnisse ernst, half ihnen und zeigte ihnen dann, dass die beste Lösung darin bestand, Gott zu vertrauen. Die Menschen haben heute viele verschiedene Bedürfnisse, z.B.:

- Sicherheit,
- gesunde Familien, Ehen und Freundschaften,
- Gesundheit,
- Rat in verschiedenen Lebenssituationen
- Trost und Verständnis

- Lebenssinn
- Vergebung
- Hoffnung auf eine gute Zukunft

Wenn du diese Bedürfnisse im Leben deines Freundes siehst, nimm sie ernst, zeige Verständnis und stelle dann so behutsam wie nötig und so deutlich die geistliche Alternative vor. Zeige deinem Freund, dass Jesus tatsächlich die besten Antworten auf alle diese Bedürfnisse hat. Erzähle ihnen, dass es einen Gott gibt, der sie kennt und liebt und sie glücklich machen möchte. Erkläre ihnen, dass die Bibel relevante Antworten enthält, die uns im Leben voranbringen.

#### Herausforderung

Nimm dir vor, in den nächsten Tagen Menschen, für die du betest zu erzählen, dass Jesus die besten Antworten auf ihre Fragen und Probleme hat.

### **19. Verstehe, wo deine Freunde geistlich stehen**

Jesus hat Menschen unterschiedlich behandelt, je nachdem, wo sie in ihrer Beziehung zu Gott standen. Mit Nikodemus ging Jesus anders um als mit dem reichen Jüngling, mit Menschen, die eine Sehnsucht nach einem lebendigen Glauben hatten anders als mit den Pharisäern mit ihren verhärteten Herzen.

Genauso müssen auch wir Menschen unterschiedlich begegnen je nachdem, wo sie geistlich stehen. Dabei reicht das Spektrum von ablehnend bis begeistert:

ablehnend ... gleichgültig ... interessiert ... offen ... suchend ... begeistert

Wenn jemand dem Glauben ablehnend gegenübersteht, hilft manchmal kein Argument, sondern allein das Vorleben deines Glaubens. Mache dir auch bewusst, dass Menschen sich durch Umbruchsituationen wie Krisen, Umzug, Verlustsituationen oder Arbeitslosigkeit schnell verändern und sich plötzlich für geistliche Fragen öffnen können. Achte auf Menschen, die sich in solchen Situationen befinden und geh offen auf sie zu!

#### Herausforderung

Nimm deine Gebetsliste zur Hand und überlegt, welche Menschen gerade in Umbruchsituationen sind. Geh offen auf sie zu und versuche herauszufinden, ob sie offen für den Glauben sind. Überhaupt mach dir bewusst, wer von den Menschen auf deiner Gebetsliste am offensten für den Glauben ist. Konzentriere deine Bemühungen auf sie.



## **20. Verstehe den Glauben und die Weltanschauung deiner Freunde**

Es ist wichtig, den Glauben und die Weltanschauung des anderen zu verstehen. Wenn wir Katholiken, Muslime, Buddhisten oder Atheisten für die Adventbotschaft gewinnen wollen, dann müssen wir verstehen, was ihren Glauben ausmacht und welche Hindernisse zwischen ihnen und einer Entscheidung für Christus. Nur wenn wir sie verstehen, können wir ihnen auf taktvolle und gewinnende Weise begegnen. Auch wenn Glaube und Weltanschauung der unseren widerspricht, dürfen wir niemals verächtlich oder abwertend darüber sprechen. Die religiöse Überzeugung eines Menschen verdient es, immer mit Respekt behandelt zu werden.

### Herausforderung

Suche das Gespräch mit jemandem auf deiner Gebetsliste, der einen anderen Glauben hat und zeige ehrliches Interesse an ihrem Glauben. Versuche zu verstehen, was sie Glauben und wie sie ihren Glauben ausleben.

## **21. Stelle gute Fragen, um das Gespräch auf geistliche Fragen zu lenken**



Kolosser 4,3.4

Paulus wusste, dass Gott die Tür für geistliche Gespräche öffnen muss und er glaubte fest daran, dass er das auch tut. Die Türen für solche Gespräche werden nicht durch Klugheit, Überzeugungskraft oder menschliche Techniken geöffnet, sondern durch Gottes Geist und die Entscheidung unseres Freundes. Manchmal öffnet sich diese Tür nur für eine kurze Zeit. Wir müssen für diesen Augenblick vorbereitet sein, damit wir etwas Mutmachendes und Lebensveränderndes sagen können. Natürlich wollen wir nicht jedes Gespräch zwanghaft in eine geistliche Richtung biegen, so dass die Leute das Gefühl haben, sie können mit uns nicht über etwas anderes reden. Andererseits wollen wir auch nicht nur über andere Themen reden und Gott dabei ausklammern. Wenn unsere Freunde uns wirklich am Herzen liegen, dann wollen wir auch, dass sie Jesus kennenlernen.

Eine gute Möglichkeit, über geistliche Dinge zu sprechen, besteht darin, Fragen über geistliche Dinge zu stellen. Hier sind einige Fragen, die sich dafür sehr gut eignen.

- Glaubst du, dass es einen Gott gibt?
- Würdest du gern an Gott glauben?
- Wie müsste Gott sein, damit du gern an ihn glauben würdest?
- Glaubst du, dass es nach dem Tod irgendwie weitergeht?
- Finden du es schön, wenn es ein Leben nach dem Tod gäbe?
- Wie müsste ein Leben nach dem Tod sein, damit du gern an ihn glauben würdest?
- Bist du in einer christlichen Familie aufgewachsen?
- Was denkst du, wie es mit unserer Welt weitergeht?
- Hast du schon mal in der Bibel gelesen?

- Wusstest du, dass die Bibel etwas über unsere Zeit sagt?

Natürlich passt nicht jeder Frage zu jeder Situation. Wenn du Gott darum bittest, wird Gott dir das Fingerspitzengefühl geben und dir zeigen, wann was dran ist.

Wenn jemand auf eine solche Frage ablehnend reagiert, dann gehe nicht weiter. Zeige nicht, dass du enttäuscht bist. Wenn du aber spürst, dass geistliche Offenheit da ist, dann erkläre kurz, wie der Glaube an Gott dir hilft und wie du faszinierende Antworten gefunden hast. Pass auf, dass du hier nicht zu viel sagst. Wir wollen den anderen ja nicht mit unseren Antworten überrollen, sondern nur einen kleinen Impuls geben, den der andere auch verdauen kann. Wenn der andere dann nachfragt, kannst du noch etwas nachlegen.

#### Herausforderung

Bete darum, dass Gott die Tür für ein geistliches Gespräch jemandem auf deiner Gebetsliste öffnet und achte bewusst auf diese Gelegenheiten!

### **22. Bete mit deinen Freunden**

Wenn du ein ehrliches Interesse daran hast, wie es deinen Freunden geht und was sie beschäftigt, dann werden sich Gelegenheiten ergeben, in denen du ihnen sagen kannst, dass du für sie betest. Oft kannst du sogar fragen, ob du ein kurzes Gebet für sie sprechen darfst. Viele werden es dankbar und erstaunt annehmen, weil sie noch nie erlebt haben, dass jemand für sie und ihre Bedürfnisse gebetet hat. Dein Gebet ist eine Gelegenheit, ihnen zu zeigen, dass Gott sie liebt und auf ihre Gebete hört und dass sie selbst so mit Gott reden dürfen.

#### Herausforderung

Suche aktiv nach einer Gelegenheit, mit jemandem von deiner Gebetsliste zu beten.

### **23. Betone die Liebe Gottes und die Beziehung mit Jesus**

Wenn du mit deinen Freunden über den Glauben sprichst, dann betone die Beziehung zu Jesus und all das Schöne, dass du durch deinen Glauben erlebst. Zeige ihnen durch dein Leben, dass der Glaube an Jesus Christus für dich die schönste Sache der Welt ist und dich glücklich macht. Erzähle Erfahrungen, die du mit Gott gemacht hast, gib dein persönliches Zeugnis, berichte von erhörten Gebeten oder Dingen, die du in deiner Andacht entdeckt hast. Dadurch sehen die Menschen, dass du ein echter Christ bist und dass dein Glaube einen positiven Unterschied in deinem Leben macht.

Wenn wir Lehrpunkte betonen, die uns von anderen unterscheiden oder bestimmte Lebensstilfragen in den Mittelpunkt stellen, fühlen sich die Menschen oft angegriffen und werden negativ reagieren. Selbst wenn der Lebensstil des anderen unseren Überzeugungen nicht entspricht, ist es wichtig, diese Frage nicht in den Vordergrund zu rücken. Wir wollen ja schließlich, dass unser Freund zuerst eine Beziehung zu Jesus findet und dann durch diese Beziehung sein Leben verändert.

*„Die wunderbare Liebe Christi wird dort die Herzen auftauen und bezwingen, wo man mit ständiger Wiederholung von Lehrpunkten nichts erreicht.“ (Das Leben Jesu, S. 831)*

Natürlich kommt auch der Zeitpunkt, über Glaubensfragen zu sprechen, die uns von anderen unterscheiden. Hier sei vorsichtig, nicht zu viel auf einmal zu erzählen. Gib ihn gerade so viel, dass sie beim nächsten Mal gern wieder Fragen stellen. Es besteht die Gefahr, den Menschen auf ihre Frage so viel zu antworten, dass sie uns nie wieder fragen.

#### Herausforderung

Erzähle einem Menschen auf deiner Gebetsliste, wie sehr Gott ihn liebt.

### **24. Besuche deine Freunde**

Oft triffst du die Leute, für die du betest, in deinem Alltag. Aber manchmal ist es auch gut, sie kurz bei sich zuhause zu besuchen. Nutze Gelegenheiten, die sich dafür bieten (z.B. Geburtstage) oder schaffe selbst welche. (z.B. in der Adventszeit Plätzchen backen und an Freunde verschenken). Oder sag einfach: „Ich wollte einfach mal schauen, wie es dir geht.“ Hab keine Scheu! Menschen, die Gott vorbereitet hat, freuen sich über euren Besuch.

*„Allen, die mit Christus zusammenarbeiten sage ich: Wo immer ihr die Möglichkeit habt, Menschen in ihrem eigenen Heim zu erreichen, nutzt diese Gelegenheit! Nehmt eure Bibel und eröffnet ihnen die großen Wahrheiten. Euer Erfolg hängt dabei nicht so sehr von eurem Wissen oder der Qualität eurer Ausführungen ab als von eurer Fähigkeit, einen Weg zu ihren Herzen zu finden. Indem ihr umgänglich seid und ein herzliches Verhältnis zu den Leuten aufbaut, könnt ihr deren Denken leichter beeinflussen als durch den glänzendsten Vortrag. Jesus Christus im Familienkreis bekannt zu machen, in vertrauter Umgebung, vor kleinen Gruppen in privaten Häusern, bringt oft mehr Erfolg in der Gewinnung von Menschen für Jesus als Predigten, die vor Menschenmassen im Freien, in Sälen oder selbst in Kirchen abgehalten werden.“ (Im Dienst für Christus S. 155)*

#### Herausforderung

Besuche einen Menschen, für den du nun schon länger betest!

### **25. Ermutige deine Freunde, selbst Bibel zu lesen und zu beten**

Der Glaube wird erst dann Wurzeln schlagen, wenn ein Mensch anfängt, selbst die Bibel zu lesen und zu beten. Darum ist es wichtig, dass du deine Freunde immer wieder ermutigst, ihre persönliche stille Zeit mit Gott zu haben. Zeige ihnen, wie du Andacht machst und schenke ihnen einen Bibelleseplan, der für den Einstieg in die Bibel geeignet ist. Besonders gut eignet sich der Bibelleseplan *365 Geschichten der Hoffnung*, der dazu ermutigt, ein Jahr lang jeden Tag eine Geschichte der Bibel zu lesen und praktische Tipps für die persönliche stille Zeit gibt.

### Herausforderung

Ermutige Leute auf deiner Gebetsliste, die Bibel zu lesen und verschenke den Bibelleseplan 365 *Geschichten der Hoffnung*.

### **26. Nutze Medien, um die Botschaft weiterzugeben**

Ein sehr guter Weg, geistliche Impulse zu setzen, besteht darin, gute Medien zu nutzen, damit unsere Freunde sich selbst mit geistlichen Dingen beschäftigen können. Das kann auf verschiedene Art und Weise geschehen:

- Verschenke oder verleihe gute Bücher oder Zeitschriften.
- Verschenke oder verleihe CDs oder DVDs mit guten Vorträgen oder Filmen.
- Mache deine Freunde auf unsere Angebote im Internet aufmerksam.
- Mache sie auf den Hopechannel aufmerksam.
- Verschenke zum Jahreswechsel Kalender mit Bibeltexten.

### Herausforderung

Setze in den nächsten Tagen eine praktische Idee, Menschen mit Medien zu erreichen um!

### **27. Lade deine Freunde zu evangelistischen Veranstaltungen ein**

Es ist wichtig, dass eine Gemeinde immer wieder Gelegenheiten schafft, zu denen wir unsere Freunde einladen können. Freundschaftsevangelisation und öffentliche Angebote sollen Hand in Hand gehen!

*„Die persönliche Arbeit mag mehr Gutes bewirken als ausgedehnte Vortragsreihen, denen die persönliche Arbeit fehlt. Wenn allerdings beides mit einander verbunden wird, kann unter Gottes Segen gründlicher und vollkommener gearbeitet werden. Sollte jedoch nur eine Art der Arbeit möglich sein, dann sollte es in jeden Fall der persönliche Dienst sein, das Bibelstudium im Hauskreis und die persönlichen Aufforderungen zur Übergabe des Lebens an Christus.“ (Im Dienst für Christus, S. 153)*

Eine gute Gelegenheit, Freunde einzuladen, ist natürlich der Hauskreis, der sich wöchentlich trifft. Daneben sind bedürfnisorientierte Angebote, wie z.B. Kochkurse, Eheseminare, Frauenfrühstück, Gesundheitstreffs, besondere Gottesdienste, Ausflüge etc. eine sehr gute Möglichkeit, Freunde einzuladen. Wenn sie hier erleben, dass ihre Bedürfnisse angesprochen werden und sie dabei Freundschaften mit anderen Adventisten aufbauen, kommen sie der Gemeinde einen großen Schritt näher. Wenn wir dann eine Evangelisation veranstalten, werden sie unsere Einladung viel leichter annehmen.

### Herausforderung

Nutze eine Gelegenheit, Freude zu Veranstaltungen einzuladen. Wenn es keine Gelegenheit gibt, überlegt, wie ihr eine solche schaffen könnt.

## **28. Erzähle biblische Geschichten**

Bibelgeschichten zeigen, wie Menschen Gott erlebt haben und wie der Glaube praktisch aussieht. Wenn du bewusst darauf achtest, wirst du Gelegenheiten finden, Geschichten aus der Bibel zu erzählen. Zu verschiedenen Lebenssituationen passen verschiedene Geschichten. Suche immer die Geschichte aus, die am besten zur jeweiligen Situation passt.

### Herausforderung

Suche dir einige einfache, kurze Bibelgeschichten aus und lerne, sie frei zu erzählen. Achte auf Gelegenheiten, sie Leuten zu erzählen.

## **29. Baue Brücken, um das Evangelium weiterzugeben**

Du wirst Situationen erleben, in denen du das Evangelium direkt erklären kannst, weil Gott Menschen offensichtlich vorbereitet hat. In den meisten Fällen wirst du jedoch eine Brücke brauchen, die zum Evangelium hinführt. Wenn wir uns anschauen, wie Jesus und die Apostel Brücken gebaut haben, sehen wir, dass sie viele unterschiedliche Brücken zum Evangelium bauen, weil die Menschen, die sie abholen wollten, so verschieden waren. Brücken, die sie nutzen waren z.B. Fragen, Heilungen, biblische Geschichten und Prophezeiungen, die Schöpfung, die Natur, Alltagssituationen, aktuelle Ereignisse, ihre persönliche Erfahrung mit Gott und sogar die Religion und die Schriften ihrer Zuhörer. All dies sind auch mögliche Brücken, die wir nutzen können, um Menschen das Evangelium zu erklären. Natürlich ist das keine abschließende Liste. Es ist wichtig, dass wir Menschen mit offenen Augen begegnen und nach Möglichkeiten suchen, sie abzuholen, wo sie sind.

Hier sind noch einige weitere Ideen:

- Stelle deinen Freunden Fragen über ihren Glauben. Versuche ernsthaft zu verstehen, was ihren Glauben ausmacht und wie sie ihn ausleben. Das wird dir ganz natürlich die Möglichkeit geben, zu bezeugen, was dir dein Glaube bedeutet.
- Eine zentrale Frage jeder Religion ist der Umgang mit Sünde. Du kannst fragen: Wie wird man in deinem Glauben seine Schuld los? Dann kannst du erzählen, wie du durch Jesus Befreiung deiner Schuld erfahren hast und das Evangelium erklären.
- Wenn Freunde dir von einer Schwierigkeit berichten, sag ihnen, dass du dafür beten wirst. Damit zeigst du, dass du daran glaubst, dass Gott sie liebt und sich für ihr Leben interessiert.
- Sei mutig und biete deinen Freunden an, ein Gebet für sie zu sprechen. Auf diese Weise erleben sie ein lebendiges, frei gesprochenes Gebet, viele zum ersten Mal.
- Erzähle Erfahrungen, die du mit Gott gemacht hast.

### Herausforderung

Überlege, für welche Leute auf deiner Gebetsliste du welche Brücke brauchst. Suche das Gespräch und baue eine Brücke zum Glauben.

### **30. Finde den richtigen Zeitpunkt, um das Evangelium zu erklären**

Menschen sind unterschiedlich. Manche müssen dich erst lange kennen, dir vertrauen und den Glauben in deinem Leben beobachten, bevor sie bereit sind, aus deinem Mund das Evangelium zu hören. Die Aussage von Ellen White über die Methode Jesu bezieht sich auf eben solche Menschen:

*„Der Heiland aber begab sich unter die Menschen als einer, der Gutes für sie wünschte. Er bewies sein Mitgefühl für sie, half ihren Nöten ab und gewann ihr Vertrauen. Erst dann gebot er ihnen: „Folgt mir nach.“ (Auf den Spuren des großen Arztes, S, 106)*

Bedeutet das, dass wir erst sehr lange die Freundschaft mit Menschen pflegen und so ihr Vertrauen gewinnen müssen, bevor wir ihnen das Evangelium erklären dürfen? Nein, denn im selben Buch lesen wir:

*„Immer, wenn bei freundlich Gesonnenen oder auch bei Gegnern ein Interesse spürbar wurde, zitierte er das göttliche Wort. Klar und kraftvoll verkündigte er die frohe Botschaft.“ (Auf den Spuren des großen Arztes, S, 13)*

*„Christus ließ sich keine Gelegenheit entgehen, die Botschaft von der Errettung zu verkünden. (Auf den Spuren des großen Arztes, S, 17)*

Es gibt Menschen, mit denen können wir recht schnell über das Evangelium sprechen. Wenn wir uns den Dienst Jesu und der Apostel anschauen, sehen wir, dass sie meist sehr schnell über das Evangelium sprachen. Mit Menschen über den Glauben zu sprechen und ihnen das Evangelium zu erklären, ist sogar ein sehr guter Weg, herauszufinden, ob sie offen sind oder nicht. Gerade wenn du Menschen das erste Mal triffst und du weißt, dass du sie wahrscheinlich so schnell nicht wieder siehst, kannst du das Evangelium mutig erklären. Der Same des Evangeliums muss weit gestreut werden, auch wenn sich herausstellt, dass am Ende viele Samen nicht auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

### Herausforderung

Bitte Gott dir zu zeigen, welchen Menschen du mutig das Evangelium erklären kannst!

### **31. Erkläre das Evangelium**

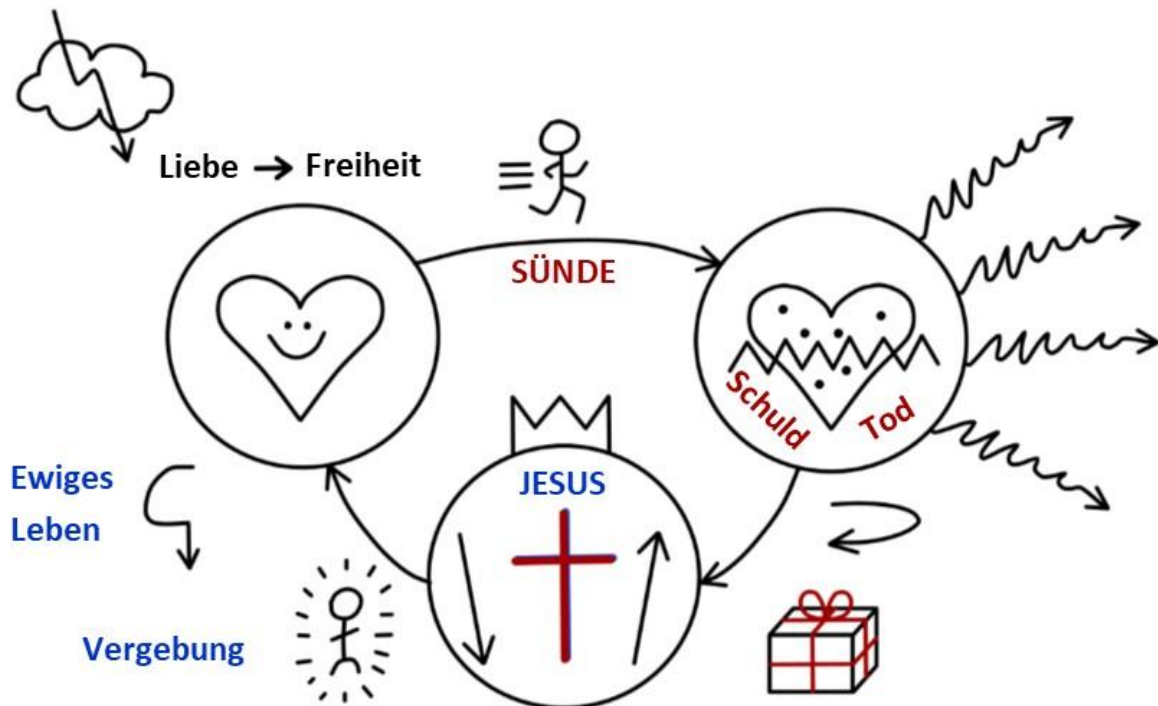
Das Evangelium hat Kraft, Menschen zu verändern, wo Argumente versagen. Paulus schrieb:

*„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.“ (Römer 1,16)*

*„Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft.“ (1. Korinther 1,18)*

„Auch ich, meine Brüder und Schwestern, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu predigen. Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, ihn, den Gekreuzigten. Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern; und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten der Weisheit, sondern im Erweis des Geistes und der Kraft, auf dass euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft.“ (1. Korinther 2,1-5)

Darum erkläre Menschen mutig das Evangelium. Die folgende Zeichnung mit Erklärung hat sich dafür als sehr wirksam erwiesen.



Wenn wir uns unsere Welt anschauen, sehen wir viel Schönes, aber wir merken auch, dass wir in einer zerbrochenen Welt leben. Es gibt zerbrochene Menschen, zerbrochene Beziehungen, Krankheit, Leid und Tod. Gott wollte nie, dass unsere Welt so aussieht. Als er sie schuf, war sie das perfekte Zuhause für Menschen, die er glücklich sehen wollte. (1. Mose 1,31)

Aber warum ist unsere Welt heute so anders als damals? Die Bibel erzählt uns, dass es einst einen Kampf im Himmel gab, bei dem der höchste Engel anfing, Lügen über Gott zu erzählen. (Offenbarung 12,7-9) Doch warum hat Gott ihn nicht gleich vernichtet? Ganz einfach, weil Gott Liebe ist. (1. Johannes 4,8) Und weil Liebe nur existieren kann, wenn es Freiheit gibt. Liebe kann man nicht erzwingen oder kaufen. Sie kann nur aus freien Stücken geschenkt werden. Darum gab Gott den Engeln und auch den ersten Menschen die Freiheit, ihm zu vertrauen oder den Lügen des Teufels zu glauben. Tragischerweise entschieden sie sich dafür, Gott zu misstrauen und von ihm wegzulaufen, um eigene Wege zu gehen. (1. Mose 3) Diese Trennung von Gott nennt die Bibel Sünde. Durch die Sünde kam diese Zerbrochenheit in unsere Welt. Diese gibt es nicht nur um uns herum, sondern tief in unseren eigenen Herzen. Jeder von uns hat diese schwarzen Flecken, die uns aneinander und vor Gott schuldig werden lassen: Neid, Wut, Eifersucht, Hass, Scham, Schuld. Jeder Mensch wird so in diese Welt geboren. Die Folge der Sünde ist schließlich der Tod. (Römer 3,23; 6,23)

Wir leben aber nicht gern in dieser Zerbrochenheit. Darum versuchen wir, ihr zu entkommen. Manche, indem sie ihr Glück auf der Karriereleiter oder in materiellen Dingen suchen. Andere probieren es mit Alkohol, Drogen, Beziehungen, Spaß und Abenteuer. Und wieder andere geben sich Mühe, Gutes zu tun und religiös zu sein. Aber all diese Versuche, mit eigener Kraft von dieser Zerbrochenheit loszukommen, ziehen uns wie eine Stahlfeder wieder zurück und machen noch mehr kaputt.

Aber Gott liebt uns so sehr, dass er nicht möchte, dass wir in dieser Zerbrochenheit leben. Darum tat er für uns, was wir niemals allein schaffen. Er sandte seinen Sohn Jesus in unsere zerbrochene Welt. (Johannes 3,16-18) Jesus wurde Mensch und zeigte, wie Gott wirklich ist. (Johannes 14,9) Aber obwohl er ein reines Leben führte, wurde er von den religiösen Führern gehasst und ans Kreuz gebracht. Zu jedem Zeitpunkt hätte er das vereiteln können. Doch er ging freiwillig an dieses Kreuz, um dort zu sterben und dadurch die Schuld und Zerbrochenheit der ganzen Menschheit auf sich zu nehmen. (Jesaja 53,4-6) Doch der Tod konnte ihn nicht halten. Am dritten Tag stand er von den Toten auf und besiegte den Tod. Er ging zurück in den Himmel und wurde dort zum König über Himmel und Erde. Durch seinen Tod und seine Auferstehung bietet er uns ein Geschenk an, das wir uns durch nichts verdienen könnten. Wenn wir zu ihm umkehren, an ihn glauben und damit sein Geschenk persönlich annehmen, vergibt er uns unsere Schuld und schenkt uns ein neues Leben und sogar ewiges Leben. Durch Jesus kann Gottes ursprünglicher Plan für unser Leben doch noch Wirklichkeit werden. Eines Tages wird Jesus wiederkommen und eine neue Welt schaffen, in der alles, was durch die Sünde zerstört worden ist, wiederhergestellt werden wird. (Johannes 14,1-3; Offenbarung 21,1-5) Gott hat uns unser Leben geschenkt, damit wir ihn kennenlernen und eines Tages dort sein werden. Gott hat uns für eine bessere Welt geschaffen. Aber der einzige Weg, dorthin zu kommen, besteht darin, das Geschenk anzunehmen, das er uns durch Jesus anbietet. Möchtest du, dass Gott dir deine Schuld vergibt und ewiges Leben schenkt? Das kannst du heute erleben, wenn ein einfaches, ehrliches Gebet sprichst:

„Lieber Gott, danke, dass du mich so sehr liebst. Es tut mir leid, dass ich ohne dich gelebt habe. Danke, dass Jesus für meine Sünden gestorben und von den Toten auferstanden ist. Ich will nicht mehr von dir weglaufen, sondern zu dir umkehren und das Geschenk der Vergebung annehmen. Ich möchte, dass du der Herr meines Lebens bist und mich führst! Danke, dass du meine Schuld vergeben hast und mir jetzt ein neues Leben schenkst.“

Wenn du das von Herzen gebetet hast, bist du jetzt ein Kind Gottes und hast ewiges Leben! (1. Johannes 5,11-13) Das ist die Gute Nachricht auf den Punkt gebracht. Schau dir das Video dazu an und erzähl anderen davon!

### Herausforderung

Übe, mithilfe der drei Kreise das Evangelium zu erklären, bis du es sicher beherrschst. Dann erzähle Menschen, die auf deiner Gebetsliste stehen, das Evangelium mithilfe der drei Kreise. Du kannst dir unter <http://bit.ly/GuteNachricht> Erklärung als Video anschauen!

## **32. Biete Bibelstunden an**

Als Paulus den Menschen in Athen das Evangelium verkündigte, reagierten sie auf dreierlei unterschiedliche Weise:



*„Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, begannen die einen zu spotten; die andern aber sprachen: Wir wollen dich darüber ein andermal weiterhören. So ging Paulus weg aus ihrer Mitte. Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläubig; unter ihnen war auch Dionysius, einer aus dem Rat, und eine Frau mit Namen Damaris und andere mit ihnen.“ (Apostelgeschichte 17,32-34)*

Wenn du Menschen heute das Evangelium erklärst oder deinen Glauben einfach offen auslebst, wirst du auf die gleichen Reaktionen stoßen. Es ist wieder bei einer Ampel. Sie steht auf rot, gelb oder grün. Wenn du eine Offenheit siehst (gelb oder grün), dann biete den Menschen an, mit dir einige Geschichten der Bibel zu lesen. Oft ist es besser, erst eine oder wenige Bibelstunden anzubieten, damit die Leute nicht den Eindruck haben, sie müssten eine langfristige Verpflichtung eingehen. Wenn sie erst einmal einige Bibelstunden erlebt haben, können sie viel besser entscheiden, ob sie weiter mit euch die Bibel lesen wollen. Im Heft „Mit Freunden die Bibel lesen“ findest du Bibelstundenmaterial und Erklärungen, wie du am besten Bibelstunden hältst.

### Herausforderung

Mach dich mit den Bibelstunden vertraut, die besonders für den Einstieg geeignet sind. Überlege, welche Person auf deiner Gebetsliste du ansprechen möchtest, ob sie mit dir die Bibel lesen möchte.

### **33. Suche nach neuen Menschen**

Es gibt Menschen, die offen für Gott sind, die wir aber noch nicht kennen. Darum ist es wichtig, dass wir uns auf die Suche nach ihnen machen. Jesus sagte seinen Jüngern:

*„Wenn ihr aber in eine Stadt oder ein Dorf geht, da erkundigt euch, ob jemand darin ist, der es wert ist; bei dem bleibt, bis ihr weiterzieht. Wenn ihr aber in ein Haus geht, so grüßt es; und wenn es das Haus wert ist, kehre euer Friede dort ein. Ist es aber nicht wert, so wende sich euer Friede wieder zu euch.“ (Matthäus 10,11-13)*

*„Wenn ihr in ein Haus kommt, sprecht zuerst: Friede sei diesem Hause! Und wenn dort ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. In demselben Haus aber bleibt, esst und trinkt, was man euch gibt; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes wert. Ihr sollt nicht von einem Haus zum andern gehen.“ (Lukas 10,5-7)*

Jesus sagt, wir sollen nach Menschen suchen, die geistlich offen sind. Wenn wir sie gefunden haben, sollen wir uns auf sie konzentrieren und nicht weiter von einem Haus zu anderen gehen. Wie finden wir diese Kinder des Friedens? Zum einen, indem wir uns bewusst unter die Menschen mischen, dabei unseren Glauben vorleben, mit Menschen ins Gespräch kommen und darauf achten, wo jemand geistliches Interesse zeigt. Zum anderen, indem wir bewusst auf Menschen zugehen, wo immer wir sie finden. Ein Weg besteht darin, von Haus zu Haus zu gehen, um Menschen zu finden, die für Gott offen sind. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten, z.B.

- Buchgeschenkaktion
  - „Hallo, wir kommen von der Adventgemeinde. Wir machen gerade eine Buchgeschenkaktion, mit der wir den Leuten eine Freude machen wollen. Wenn Sie

mögen, dürfen Sie sich eines von drei Büchern als Geschenk aussuchen.“ (Bücher kurz(!) erklären)

- Nachfrage: Darf ich kurz fragen, warum Sie gerade dieses Buch gewählt haben?
- Meinungsumfrage
  - „Hallo, wir kommen von der Adventgemeinde. Wir führen gerade eine kurze Meinungsumfrage durch, um besser zu verstehen, wie die Leute in ... über den Glauben denken. Es sind nur ein paar kurze Fragen. Könnten Sie uns dabei behilflich sein?“
  - Fragen, die sich bewährt haben sind:
    - Glauben Sie, dass es einen persönlichen Gott gibt?
    - Glauben Sie, dass es ein Leben nach dem Tod gibt?
    - Haben Sie eine Bibel im Haus?
    - Wie oft lesen Sie in Ihrer Bibel? (oft, manchmal, selten oder nie?)
    - Wie müsste eine Kirchengemeinde aussehen, die die Menschen gern besuchen?
  - Als Dankeschön ein Geschenkbuch anbieten. „Als Dankeschön für Ihre Hilfe, dürfen Sie sich eines von drei Büchern als Geschenk aussuchen.“
- Gebet anbieten
  - „Hallo, wir kommen von der Adventgemeinde. Wir beten für unsere Stadt und möchten auch für Sie und Ihre Familie beten. Gibt es ein konkretes Anliegen, für das wir beten dürfen?“

Egal, welche Möglichkeit man wählt, es ist wichtig, den Menschen, die das schätzen, unser persönliches Zeugnis zu erzählen und ihnen das Evangelium zu erklären. Wenn sie darauf positiv reagieren, ist es wichtig, ihnen Bibelstunden anzubieten oder sie in den Hauskreis einzuladen.

### Herausforderung

Überlegt, auf welche Weise und in welchem Gebet ihr nach offenen Menschen suchen möchtet.

### **34. Verteilaktionen**

Ihr könnt euch als Jüngerschaftskreis oder Familie vornehmen, jeden Haushalt in einem Gebiet mit dem Evangelium zu erreichen. Wenn das Gebiet zu groß ist, schafft ihr es nicht, persönlich an jeder Tür zu klingeln. Aber ihr könnt evangelistisches Material in die Briefkästen verteilen und damit ein großes Gebiet abdecken. Folgendes Material eignet sich dafür:

- Infomaterial über den Hopechannel
- Traktate, z.B. GLOW-Flyer

- Evangelistische Broschüren oder Bücher, z.B. die Minibücher von Siegfried Wittwer (<https://www.adventisten.de/organisation/zentrallager/>)
- Einladungen für Veranstaltungen: Hauskreis, Seminare, besondere Gottesdienste, Vorträge
- Hinweise auf Angebote auf der Internetseite eurer Gemeinde
- Gutscheinkarten für die Bibelfernkurse des HOPE-Bibelstudieninstituts

### Anhang: Gottes Vision für Jünger Jesu

- 1. Timotheus 2,4: Gott will, dass jeder Mensch gerettet wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
- Offenbarung 7,9.10: Gott sieht Menschen nicht nur, wie sie sind, sondern wie sie einmal sein werden, wenn sie im Reich Gottes vor seinem Thron stehen.
- Jesaja 55,10.11: Gottes Wort wird nicht wieder leer zurückkehren
- Lukas 15,7.10: Mission ist der beste Weg, um Gott Freude zu bereiten
- Johannes 4,35: Mehr Menschen als wir denken sind offen für Gottes Reich.
- Johannes 14,26;16,8: Wir können niemanden bekehren, aber der Heilige Geist wird zu den Menschen sprechen.
- Markus 1,14.15: Wir dürfen das Evangelium mit Vollmacht verkündigen, weil Gottes Reich durch Jesus Christus da ist.
- Matthäus 24,14: Jesus kommt wieder, wenn das Evangelium auf der ganzen Welt verkündigt wurde.
- Römer 1,16.17: Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Kraft!
- Apostelgeschichte 1,8: Der Heilige Geist macht uns zu Zeugen Jesu.
- Kolosser 1,23: Die frühe Gemeinde hat in einer Generation die gesamte damals bekannte Welt erreicht. Sie war eine Jüngerschaftsbewegung so wie wir sie heute brauchen.
- Apostelgeschichte 19,8-10: Ein Beispiel für eine Jüngerschaftsbewegung.